

Presseinformation

111/2012

Kiel, 25. April 2012

Antje Jansen zur möglichen Anrechnung des geplanten Betreuungsgeldes auf Arbeitslosengeld II

Antje Jansen, Fraktionsvorsitzende der LINKEN im Schleswig-Holsteinischen Landtag zum Vorschlag, das geplante Betreuungsgeld auf Hartz-IV anzurechnen:

„Die grundlegende gesellschaftliche Frage ist, was Frauen und Männer, die Kinder groß ziehen wirklich brauchen. Das Betreuungsgeld ist es nicht. Dringend notwendig ist stattdessen eine sinnvolle Familienpolitik, die sich an der Realität orientiert. Das heißt im Klartext: viel mehr gute und kostenfreie Kitas und gute Ganztagschulen.

Die Anerkennung von Erziehungszeiten in der Rente ist genauso überfällig, wie das Betreuungsgeld unsinnig ist. Und die Entscheidung, das Betreuungsgeld auf Hartz IV anzurechnen ist obendrein zynisch. Finanziell schwache Familien, die und deren Kinder es ohnehin schwer haben, stehen im Zweifelsfall nicht nur ohne Betreuungsplatz, sondern auch ohne Betreuungsgeld da und es greifen für sie große Teile des Bildungspaketes nicht. Die Folge: Die Kinder in diesen Familien werden damit gleich dreifach ausgegrenzt.

Wir brauchen aber dringend eine bestmögliche Kinderförderung und eine für alle Kinder zugängliche flächendeckende Kinderbetreuung.“